



WWF REGION BASEL

Ausgabe 2/2025, WWF Region Basel, Viaduktstrasse 8, 4051 Basel
info@wwf-bs.ch info@wwf-bl.ch www.wwf-bl.ch www.wwf-bs.ch PC 40-3213-8 IBAN CH80 0900 0000 4000 3213 8



Im Kleinbasel gibt es wenig Grün. Umso wichtiger ist es, unnötige Versiegelungen zu entfernen und Raum für Pflanzen zu schaffen.

UNTER DEM PFLASTER WARTET DIE NATUR

Der Klimawandel heizt im Hochsommer unseren Städten immer mehr ein. Wo aber versiegelte Flächen zu Grünraum umgestaltet werden, entstehen Schatten und Regenwasserspeicher. Sarine Waltenspül hat ihre Wohngenossenschaft Cohabitat davon überzeugt, zusammen mit «Gemeinsam aufbrechen» eine Betonfläche in einen bepflanzten Sitzplatz umzuwandeln.

Korrigendum

In der letzten Ausgabe, dem Magazin 1/25 vom März, berichteten wir von der bei Liesberg in einem naturschützerisch wertvollen Gebiet geplanten Fotovoltaikanlage. Dabei täuschten wir uns in der Himmelsrichtung: Das Bild auf der Titelseite wurde von der *Südseite* des Laufentals her aufgenommen, nicht von der Nordseite.

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. Die IWB haben über die Finanzierung des Projekts noch nicht entschieden.

Redaktion WWF Magazin Region Basel

Es ist einer der ersten heissen Tage im Jahr, als wir uns an der Ecke Bärenfelsenstrasse/Oetlingerstrasse treffen. Die fast dreissig Grad schon im April lassen erahnen, dass die Sommermonate die Basler Innenstadt einmal mehr in einen Glutofen verwandeln werden.

Zumindest für die Bewohnerinnen und Bewohner der Liegenschaft Bärenfelsenstrasse 30 dürfte es künftig etwas erträglicher werden. Der Schlüssel zur sommerlichen Kühlung lag buchstäblich vor der Haustür: ein betonierter Vorgarten von 26 Quadratmetern. Während andere Abschnitte in der ers-

ten Spielstrasse der Schweiz mit üppigen Pflanztrögen und Rabatten reich begrünt sind und Hasel, ein Busch Pfingstrosen und Glyzinie am Eingang des früheren Lebensmittelgeschäfts um Platz rangeln, bildete diese Ecke eine graue Öde.

«Wir Bewohnerinnen und Bewohner hielten uns deshalb in der Vergangenheit dort kaum auf», erzählt Sarine Waltenspül. Die Historikerin ist im Quartier aufgewachsen und arbeitet ehrenamtlich im Vorstand der Wohngenossenschaft Cohabitat mit, zu der die Liegenschaft gehört.

Für eine grünere Stadt

Vor einem Jahr kam Sarine Waltenspül auf die Idee, zusammen mit der Aktion «mein Baum dein Baum» einen Baum in die Betonfläche vor dem Haus setzen zu lassen. Bei den Abklärungen stiess sie auf ein zweites Angebot für eine grünere Stadt: «Gemeinsam aufbrechen», ein 2024 lanciertes Programm des WWF Region Basel.

«Im Herbst 2024 hatten wir den ersten Kontakt, anschliessend diskutierten wir die Entsiegelung und Bepflanzung in der Genossenschaft und fassten den Beschluss inklusive Budget. Und bereits im Februar ging es los», beschreibt sie das Vorgehen. «Alles lief gut und war professionell koordiniert. Besonders erleichternd war es, dass wir uns weder um Offerten noch um Bewilligungen kümmern mussten.» – Das übernahm «Gemeinsam aufbrechen»: die Beratung, die Verhandlungen mit der Gartenbaufirma und die Koordination mit der Anlieferung des Amberbaums, der von «mein Baum dein Baum» zur Verfügung gestellt wurde.



Geschafft: Sarine Waltenspül (Wohnbaugenossenschaft Cohabitat, links) und Pascale Steck (WWF Region Basel) haben erfolgreich einen Vorgarten vom Beton befreit und begrünt.

Ein Baum gegen die Hitze

Der Amberbaum ist zwar ein Exot, aber sein schmaler und zurückhaltender Wuchs macht ihn zum valablen Stadtbaum. Zudem ist er hitze- und trockenheitstolerant. «Dieses Projekt ist inzwischen unser sechstes, wir bekommen Routine», erklärt Pascale Steck, Geschäftsleiterin WWF Region Basel. Schon deutlich mehr als sechs Hauseigentümerinnen und -eigentümer haben Interesse für ein Aufbrechen von Asphalt oder Beton angemeldet. Aber nicht alle sind so entscheidungsfreudig wie Cohabitat.

Vom Balkon in den neuen Garten

Im Fall der Cohabitat-Liegenschaft klärte ein auf Naturgärten spezialisierter Gartenbaubetrieb ab, welche Bepflanzung sich für diese exponierte Südseite eignet, und schlug vor, hinter einer neuen Hecke einen Sitzplatz mit Rheinkies zu gestalten. Nun stehen acht Liguster, Hartriegel und Gemeiner Schneeball in prallem Grün und dürften sich schon in wenigen Monaten zu einem Sichtschutz zwischen Trottoir und Sitzbank weben. Als Unterwuchs spriessen Kräuter wie Ehrenpreis, Sonnenröschen und Thymian.

Daneben stehen ein paar bepflanzte Balkonkistchen und grosse Terrakottatöpfe. Ein schon meterhoher Feigenbaum wurde eingepflanzt. «Ich habe diese Pflanzen von meinem Balkon heruntergebracht, sie gedeihen hier deutlich besser», so Sarine Waltenspül.

Fördert bald auch der Kanton?

«Im Moment ist intensives Giessen angesagt, die Pflanzen benötigen derzeit noch extrem viel Wasser», sagt Waltenspül. Von «mein Baum dein Baum» erhielt sie eine detaillierte Checkliste, wie der neue Mitbewohner gehätschelt werden soll.

Die Genossenschaft beteiligte sich auch finanziell, 10'000 Franken warf sie auf, «Gemeinsam aufbrechen» steuerte 3000 Franken bei. «Derzeit sind wir noch auf Sponsoren angewiesen. Aber womöglich kommt schon ab 2026 der Mehrwertabgabefonds für die Kosten auf», hofft Pascale Steck. Dieser kantonale Förderpotopf unterstützt Massnahmen, um die Lebensqualität im Stadtraum zu verbessern.



Während Jahren waren die 26 Quadratmeter versiegelt und kaum nutzbar.



© ZVG

Mit Engagement für mehr Nachhaltigkeit

Seit November letzten Jahres bin ich neu im Team des WWF Region Basel. In Münster, Deutschland, habe ich Landschaftsökologie studiert und in meinen darauffolgenden Berufsjahren meine bevorzugten Arbeitsfelder in der Öffentlichkeitsarbeit, der Projektentwicklung und der Umweltbildung gefunden.

Meine Motivation für den Klima- und Umweltschutz schöpft Kraft aus dem Wunsch, meinen Kindern eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind zentrale Themen unserer Zeit – es ist für mich wunderbar, dass ich mich beim WWF Region Basel aktiv dafür einsetzen kann.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter unterstütze ich unser Team bei Recherchen, der Beantwortung von Anfragen sowie in der redaktionellen Arbeit fürs Magazin. Ausserdem bin ich in verschiedenen Projekten wie «Gemeinsam aufbrechen», «Natur verbindet» und den WWF-Läufen involviert. Weiter plane und organisiere ich Veranstaltungen und lote Möglichkeiten für neue Projekte aus.

Unser Kennenlern-Event für Freiwillige am 11. April war ein Erfolg, und ich freue mich besonders auf den kommenden Event: Auf den internationalen Tag des Luchses am 11. Juni im Tierpark Langen Erlen, den ich aktuell vorbereite.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, den WWF in der Region noch sichtbarer, seine Aktionen und Angebote noch bekannter zu machen.

Ihr Manuel Schiffer
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Neuer Sitzplatz im Grünen

Die Wohngenossenschaft Cohabitat hatte bereits andere Massnahmen abgeklärt, um einen Beitrag für mehr Ökologie zu leisten. Doch das Hausdach ist zu klein für eine Fotovoltaikanlage. Umso mehr freut sich Sarine Waltenstül, dass es mit der Renaturierung des Vorgartens geklappt hat. «Der Baum wird im Sommer die Fassade kühlen, das Regenwasser kann versickern, und wir haben einen Sitzplatz im Grünen.» Angedacht ist auch das Anlegen eines Komposts in der neuen kleinen Oase.

Die Verwandlung von Grau zu Grün ist nicht unbemerkt geblieben, die Hausgemeinschaft konnte schon von mehreren Passantinnen und Nachbarn Lob entgegennehmen.

Pieter Poldervaart



Beispiel für eine weitere gelungene Entsiegelung im Basler St. Johann-Quartier.

Weitere Informationen zum WWF-Projekt unter

www.aufbrechen.ch

Dieser Text erschien erstmals im Mai auf der Plattform umweltbasel.ch, wo Tipps für einen nachhaltigen Alltag und Porträts von umweltschützerisch engagierten Menschen zu finden sind.

Weitere Informationen unter

www.umweltbasel.ch

Anzeigen

Sanitär Heizung Service

alltech

INSTALLATIONEN AG

Wir organisieren Ihren gesamten Badumbau.

Muttenz | Arlesheim | www.alltech.ch | 061 639 73 73

Biogärtnerei am Hirtenweg

Wildstauden Kräuter Gemüse Beeren Sommerflor

«Wir *kultivieren* selber...

...vom Samen bis zur Pflanze»

www.hirtenweg.ch

Hirtenweg 30 4125 Riehen Tel. 061 603 22 30

**Biogemüse
aus Eigenanbau**

*Im Abo, täglich ab Hof
& auf zehn Wochenmärkten in der
Region*

birsmatthehof.ch